

Schwerstbrandverletzt – Von einem Betroffenen lernen

Auszubildende des Helios Bildungszentrums in Pforzheim sprechen mit Bernhard Heitz. Bei einem Flugzeugabsturz vor 20 Jahren verbrannte die Haut des ehemaligen Piloten zu 85 Prozent. Berührungsängste kennt Bernhard Heitz nicht und sagt sofort zu, als er gebeten wird, Schüler des Bildungszentrums über die Besonderheiten der Behandlung Schwerstbrandverletzter aufzuklären. Er möchte sein Wissen über die Behandlung von Schwerstbrandverletzten aus erster Hand weitergeben. „Wenn Sie Verbrennungsoffer medizinisch versorgen, sollten Sie auf zwei Dinge besonders achten“, erklärt Bernhard Heitz.

„Am anderen Ende der verbrannten Hand ist ein Mensch. Ihr Mitgefühl und nicht Ihr Mitleid sollte im Vordergrund stehen.“

Für die Auszubildenden hat der Unterricht einen besonderen Stellenwert. „Seine Aufgeschlossenheit hat uns motiviert, alle Fragen zu stellen, die uns interessierten. Ich habe viele Aspekte des Themengebietes ‚Verbrennung‘ verstanden, die mir der normale Unterricht nicht bietet“, sagt Susan Rai. Schülerin Andrea Kühle ergänzt: „Die Begegnung mit Herrn Heitz hat mir für den täglichen Umgang mit Patienten gezeigt, wie wichtig es ist, den Menschen ganzheitlich mit seinen individuellen Bedürfnissen, seiner Geschichte und auch mit seinem persönlichen Schicksal zu sehen.“ *Dr. Silke Bentner*



Keine Berührungsängste – Bernhard Heitz spricht mit Auszubildenden in Pforzheim über die Erfahrungen von Verbrennungsoffern. Foto: Dr. Silke Bentner

Voneinander lernen

Eigentlich wollten sie Kollegen anderer Kliniken weiterbilden – am Ende haben sie selbst viel gelernt: das ABS-Team der Helios Kliniken Schwerin. Das Team aus Hygienikern und Ärzten kümmert sich um den rationalen Einsatz von Antibiotika in der Klinik. Unter anderem, um Antibiotikaresistenz zu verhindern. Das Team bot im September 2017 eine einwöchige Weiterbildung zu einer Leitlinie zur Antibiotikaaanwendung für Kollegen aus anderen Kliniken an.

Dr. Kristina Biedermann, Leiterin der Klinischen Hygiene und Infektiologie: „Wir hatten Teilnehmer aus ganz Deutschland hier, von Helios und anderen Kliniken. Ein spannender inhaltlicher Austausch.“

Das ABS-Team steckt dabei selbst gerade in einem Lernprozess: Im Haus werden die verschiedenen Fachbereiche erst nach und nach in die Prozesse zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz mit aufgenommen. „Gut war, dass wir Teilnehmer hatten, die aus solchen Fachbereichen kommen. So wissen wir bereits, welche Fragen und Probleme dort auf uns zukommen könnten“, erklärt Dr. Biedermann. *Patrick Hoppe*



Teilnehmer aus ganz Deutschland lernten voneinander in Schwerin. Foto: Patrick Hoppe

Achtung: Bildungslücke!

„Wir sahen viele junge Medizinabsolventen, die nur wenig vom Umgang mit Ultraschall wussten“, sagt Prof. Dr. Steffen Rickes, Direktor des Zentrums für Innere Medizin der Helios Börde-Klinik. Denn: Die Handhabung der Ultraschalltechnik ist kein Pflichtbestandteil des Medizinstudiums. So beschloss er vor drei Jahren, einen Kurs für Studenten anzubieten, der diese Bildungslücke schließt. „Schon im ersten Jahr kamen 80 Studierende, das Interesse ist bis heute groß.“ Vor allem das praktische Wissen, das in den mehrwöchigen Kursen vermittelt wird, sehen Prof. Rickes und die Teilnehmer als großen Vorteil. „Die Ultraschalldiagnostik findet in allen Bereichen der Medizin Einsatz, daher empfinde ich den Kurs als eine wichtige Ergänzung des Studiums“, so einer der Studenten. *Caterin Schmidt*



Prof. Dr. Steffen Rickes bietet Medizinstudenten eine Ultraschallausbildung zum Mitmachen. Foto: Thomas Oberländer